

### 3. Nationales Arbeitsschutzforum, 16. Juli Dortmund

#### Ergebnisse Workshop 1 „Präventionsangebote der Akteure zur Umsetzung der GDA-Ziele im Arbeitsschutz (GDA-Marktplatz)“

Dr. Hans Ulrich Schurig, DGUV  
Dr. Karl Kuhn, BAuA

Der Workshop „Präventionsangebote der Akteure zur Umsetzung der GDA-Ziele im Arbeitsschutz“ war kein klassischer Workshop, sondern der GDA-Marktplatz hatte den Charakter einer kleinen Messe. Unser Anliegen für diesen Workshop war es, möglichst vielen Akteuren Gelegenheit zu geben, ihre Vorschläge vorzustellen, wie die drei Arbeitsschutzziele der GDA auch unter besonderer Berücksichtigung kleiner und mittlerer Unternehmen und einer alternsgerechten Gestaltung der Arbeit in konkrete Praxis überführt werden können. Dazu hatten wir alle bisherigen Teilnehmer des Arbeitsschutzforums, die nicht Träger der GDA sind – u. a. Sozialpartner, Krankenkassen, Rentenversicherungsträger, Berufs- und Wirtschaftsverbände, nationale Netzwerke und Vertreter der Wissenschaft, darüber hinaus auch Initiativen wie INQA und IGA aber auch die Länder und Unfallversicherungsträger mit ihren Kooperationspartnern eingeladen, sich auf dem GDA-Marktplatz mit ihren Ansätzen und Angeboten zu präsentieren. Willkommen waren uns Materialien, Werkzeuge, Leitfäden, Erfahrungen, Models of Good Practice, Kampagnen, Kooperationsstrukturen sowie überregionale und regionale Netzwerke, die die GDA unterstützen können.

Es erklärten sich insgesamt 22 Institutionen zu einer Teilnahme an 21 Ständen bereit. Sechs Stände legten ihren Fokus auf das GDA-Ziel zur Verringerung von Arbeitsunfällen - die ersten 6 Institutionen der Übersichtsliste, also angefangen vom Institut für Technik und Betriebsführung – itb, bis hin zum Deutschen Verkehrssicherheitsrat mit der Kampagne „Runter vom Gas“.

Die nächsten 7 Informationsstände auf der Übersicht (also ab AOK Westfalen-Lippe bis einschließlich dem BGIA) thematisierten den Schwerpunkt Muskel- und Skelett-Erkrankungen und damit das Arbeitsschutzziel 2. Eine Präsentation – die Präventionskampagne Haut widmet sich dem Arbeitsschutzziel 3 „Verringerung der Schwere und Häufigkeit von Hauterkrankungen“ und die restlichen 8 Beiträge sind auf mind. zwei Zielbereiche eingegangen bzw. legen ihren Fokus auf übergreifende Ziele der GDA, wie Kooperationen, Netzwerke und der Optimierung der Organisation des Arbeitsschutzes. Zum Teil werden dabei besonderes kleine und mittlere Unternehmen bzw. eine alternsgerechte Gestaltung der Arbeit und Arbeitsorganisation berücksichtigt.

Zum Ablauf des Workshops: Damit die Teilnehmer sich ein Bild darüber machen können, was sie auf dem GDA-Marktplatz erwartet bzw. was sie ggf. besonders interessiert, haben wir zunächst eine Einführung über die jeweiligen Präventionsansätze der ausstellenden Institutionen gegeben, bevor dann rund 1,5 h Zeit für einen individuellen Rundgang über den Marktplatz sowie für Information und Diskussion an den Ständen blieb. Im Rahmen des Workshops wurde auch eine Befragung der Betreuer der Marktstände sowie einzelner Kunden dieser Marktstände vorgenommen. Insbesondere wurden Fragen gestellt zu den Erwartungen bezüglich der GDA sowie zu den Erwartungen der eigenen Dienstleistungsangebote in Verbindung mit der GDA. Die Antworten lassen sich in folgende Punkte zusammenfassen:

- **Zielorientierte Aufbereitung und Zusammenfassung der Angebote** (der Programme, Tools, Leitfäden etc). Es wurde vielfach betont, dass bezüglich vorhandener Angebote das Rad nicht neu erfunden werden muss. Es ist mehr an Angeboten vorhanden als bisher bekannt ist; deshalb liegen auch viele Präventionspotentiale brach. Es sollte Transparenz bezüglich dieser Angebote hergestellt werden und sie sollten ihren Weg zielorientiert in die GDA finden.
- **Moderiertes Vorgehen bei der Umsetzung der GDA.** Es wurde mehrfach geäußert, dass immer noch eine weit verbreitete Sorge besteht und Ängste existieren, dass der „Staat“ mittels GDA von oben delegiert. Gegen den so bestehenden Skeptizismus gegenüber der GDA sollte durch ein moderiertes Vorgehen angegangen werden, um ein gemeinsames Grundverständnis zu entwickeln. Innovative Ansätze sollten systematisch gefördert werden. Es sollte eine gesellschaftliche Basis geschaffen werden für die Anerkennung von Präventionsmaßnahmen. Es besteht Bereitschaft sich in die GDA einzubringen, erwartet wird aber umgekehrt die Anerkennung/Wertschätzung für erfolgreiches Handeln.
- **Öffentliches Handeln mit einer Stimme.** Es wurde bemängelt, dass das deutsche föderale System und die Vielfalt der Arbeitsschutzszene zur Kleinstaaterei im öffentlichen Auftreten führen; dies sollte überwunden werden, weil es zu Reibungsverlusten und zur Intransparenz führt. Deshalb sollte im Rahmen der GDA eine systematische Öffentlichkeitsarbeit aufgebaut werden. Gewünscht wurde die stärkere Einbeziehung der GKV, da sie für den Erfolg von betrieblichen Gesundheitsmanagementsystemen einen wesentlichen Beitrag durch die Etablierung der betrieblichen Gesundheitsförderung leisten kann. In diesem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, nach Auslaufen der GKV-Präventionsziele 2010 die GKV für das Ziel MSE im Rahmen der GDA zu gewinnen. Gewünscht wurden eine stärkere Berücksichtigung der wirtschaftlichen Folgen eines erfolgreichen Arbeitsschutzes und die öffentliche Vermarktung solcher Erkenntnisse. Viele Anbieter wünschen ein breites Marketing der GDA für ihre an Betriebe gerichteten Angebote zur Förderung ihre Bekanntheitsgrades (z.B. betriebliche Seminarangebote des Deutschen Verkehrssicherheitsrates)
- **Bestehende Erkenntnislücken sollten durch übergreifende Projekte geschlossen werden** (z.B. Methoden für Verhaltensänderungen, Thema Psyche). Bei der Umsetzung von Präventionsmaßnahmen sollte den betroffenen Beschäftigten eine Rückmeldung gegeben werden. Dies wurde im Zusammenhang mit der Gefährdungsbeurteilung gesehen, die oft als ein Dokumentationssystem verstanden und nicht als Präventionsinstrument gelebt wird. Gefordert wurde eine Konkretisierung rechtlicher Anforderungen für KMU, um ihr Verständlichkeit und Nachvollziehbarkeit zu fördern.

Natürlich stellen die Ansätze des heutigen GDA-Marktplatzes nur einen kleinen Ausschnitt an Möglichkeiten für die Umsetzung der GDA-Ziele dar. Aber dieser Ausschnitt zeigt schon, dass bereits viele gute Impulse mit z. T. ähnlichen Ansätzen vorhanden sind. Ziel der GDA und ihrer Träger sollte es sein, den Pool an bereits vorhandenen Möglichkeiten systematisch zusammenzutragen und im Rahmen der GDA-Umsetzung anzuwenden und die Maßnahmen auch zu evaluieren.

Was ähnlich praktizierte Ansätze angeht, kann es darüber hinaus Aufgabe sein, einen Austausch zwischen den jeweiligen Akteuren und deren Angeboten zu initiieren, damit Synergien stärker genutzt und optimiert werden können.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die GDA-Träger auf viele weitere Mitstreiter und aktive Unterstützer bei der Umsetzung der GDA setzen kann. Alle – zumindest die heute ausstellenden Institutionen – haben das Angebot unterbreitet, ihre Ansätze aktiv in die GDA einzubringen und auch auf die GDA-Ziele hin zu fokussieren.